

Vertrauen in Zeiten der Unsicherheit

«Vertrauen schaffen für die Zukunft», lautete das Thema des **«Treffpunkts Wirtschaft»**, der gestern in Biel stattfand. Referenten mit unterschiedlichen Fachgebieten setzten sich mit dem Thema auseinander.

LT. «Wir erleben eine wirtschaftlich spannende Zeit», begrüßte Samuel Estoppey, Vizepräsident des Handels- und Industrievereins Biel-Seeland, die 200 Gäste im bis auf den letzten Platz besetzten «Le Pavillon» in Biel: «Welche Motivation und wie viel Vertrauen haben wir noch?» Worte, die zum Motto des Wirtschaftsveranstaltungs passen: «Vertrauen schaffen für die Zukunft». Denn das Vertrauen hat, eingeleitet durch den Finanzcrash, in den vergangenen zwölf Monaten arg gelitten.

Die Rezession hat allerdings nicht alle Unternehmen gleich stark getroffen, wie das Interview von Tobias Graden, Ressortleiter Wirtschaft beim «Bieler Tagblatt», mit Tatjana Greber-Probst zeigte. Die Seeländerin hat ihr Übersetzungsunternehmen so sicher durch den konjunkturellen Sturm geführt, dass es keinen Schaden nahm.

Zwar reduzierten einige Firmen die Übersetzungsaufträge, andere Kunden liessen gar nichts mehr von sich hören. Doch Tatjana Greber-Probst setzte auf die Akquisition neuer Kunden und auf verstärkte Kundenbindung. Geholfen habe ihr auch, dass Firmen, die Menschen entlassen mussten, die Kommunikation im Seeländer Unternehmen übersetzen liessen. «Des einen Leid ist des anderen Freud», resümierte Tatjana Greber-Probst.

Mehr Nachhaltigkeit

In der anschliessenden Podiumsdiskussion, geleitet von Catherine Duttweiler und Isabelle Graber, warf die Chefredaktorin des «Bieler Tagblatts» die Frage auf: «Ist Nachhaltigkeit schwierig zu leben?» Dies, da man sich rasch auf der theoretischen Ebene verlieren könne. Unternehmerin Sonja A. Buholzer forderte die Konsumentinnen und Konsumenten zu mehr Nachhaltigkeit beim Einkaufen auf: «Wenn in den Regalen Froschschinken liegen, Haifischflossen, Schillerlocken genannt, oder Gänsestopfleber, dann



Diskussion: Kent Ruhnke, Daniel Bloch, Isabelle Graber, Catherine Duttweiler, Sonja A. Buholzer (von links).

Bilder: Olivier Gresset

steckt dahinter unendliches Tierleid.» Sie forderte die Konsumentinnen auf, auf Kosmetika zu verzichten, die mit Hilfe von Tierversuchen getestet werden.

Ideen an Randstunden

«Warum begehen in der reichen Schweiz überdurchschnittlich viele Menschen Suizid?» fragte Daniel Bloch, Direktor der Camille Bloch SA. Und beantwortete die Frage gleich selber: «Die ältesten Helvetier, Habgier und Föhn, sind die Ursache.»

Gute Ideen in schwierigen Zeiten würden nicht während Sitzungen oder im Verwaltungsrat entwickelt, so Bloch weiter: «Sie entstehen in Randstunden.» So wie beispielsweise das Ragusa Noir. Als vorgeschlagen wurde, ein schwarzes Ragusa zu kreieren, habe man dies zuerst für keine gute Idee gehalten, denn die Hülle des traditionellen Ragusa besteht bereits aus schwarzer Schokolade. Trotzdem wurde das neue Ragusa lanciert und es verkauft sich gut.

Durch einen Scherz eroberte Kent Ruhnke, Trainer des EHC Biel, das Publikum: «Wer von euch ist Eishockey-Fan?» Fast alle Hände schossen in die Höhe und Ruhnke meinte: «Jetzt weiss ich,

dass ich mit intelligenten Leuten rede.» Wichtig sei, Hoffnung zu haben: «Denn wer am Ende eines Tages keine Hoffnung hat, hat auch keinen Mut.»

«Der EHC steht vor einer schwierigen Situation. Wie reagieren Sie darauf?» fragte Moderatorin Catherine Duttweiler. «Ich habe meinen Spielern gesagt: Wem das Wasser bis zum Hals steht, der darf den Kopf nicht hängen lassen», scherzte Ruhnke. Um dann doch ein Rezept zu vertragen: Er habe alle Spieler beauftragt, drei Ideen zu liefern, was besser gemacht werden könnte. «Am Ende hatten wir drei gute Ideen zusammen», so Ruhnke.

Einer, der in letzter Zeit wenig zu lachen hatte, ist Adrian Brönnimann, Regionaldirektor der UBS AG Biel-Seeland-Jura. Vier grosse Reorganisationen erlebte er in letzter Zeit, 15 Personen mussten entlassen werden. «Ich selber spürte damals eine grosse Unsicherheit, und ich war nicht stolz auf das, was passiert war.» 14 der 15 Entlassenen haben inzwischen eine neue Stelle gefunden. «Zudem habe ich darauf geachtet, dass es keine Sozialfälle gibt», sagt Brönnimann. Familienväter und ältere Mitarbeiter entliess die UBS Biel-Seeland deshalb nicht.

Alte Werte, neue Kräfte

Bevor am gestrigen Wirtschaftsapéro die Diskussion eröffnet wurde, hielt die Unternehmensberaterin Sonja A. Buholzer ein Referat rund um die Themen Motivation und Unternehmenskultur. Die Inhaberin des Zürcher Wirtschaftsberatungsunternehmens Vestalia Vision appellierte an die «alten Werte», und zwar, «ohne das Rad der Zeit zurückdrehen zu wollen». Buholzer beschwor die Patrons, die mit Vertrauen, Transparenz, Ehrlichkeit, Ehre, Offenheit, Authentizität und Kreativität ihre Unternehmen lenken. Jene traditionellen Werte würden gerade in der gegenwärtigen Krise vielen Schweizer KMU helfen, die interne Kohäsion zu wahren und so die schweren Zeiten besser zu überstehen. Dabei müsse auch eine Resistenz gegenüber den sporadisch auftretenden Trends aufgebaut werden, die etwas anderes weismachen wollten.

Zentral in der Unternehmenskultur zu verankern und auch während der Krise nicht zu vernachlässigen sei die Investi-

tion in eine kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeitenden.

Andere im hiesigen Wirtschaftshabitus verankerten Werte hingegen müssten neu überdacht werden. Gerade in Bezug auf Rückschläge und Niederlagen herrsche eine Verdrängungskultur, «obwohl doch jeder weiss, dass fast nichts auf Anhieb klappt». Scheitern werde zu sehr als prägendes Manko und zu wenig als wertvoller Lernprozess angesehen.

Weiter plädierte die Referentin für einen Paradigmenwechsel bei den Auswahlkriterien für Verwaltungsräte und Top-Management, weg von pflegeleichten Kandidaten und Bruderschaften. Junge, frische Kräfte, auch mit heterogenem Bildungshintergrund, sollen im oberen Kader unbequeme Fragen stellen und neue Impulse einbringen können, um künftigen Erfolg zu garantieren.

Sonja A. Buholzer schloss ihren Vortrag, indem sie das Publikum anhand einer Reihe von Fragen zu einer Selbseinschätzung einlud.

Kreditgewerbe

Trendwende bestätigt sich

sda. Die Stimmung im Kreditgewerbe ist zwar weiterhin schlecht. Die seit Anfang des Jahres eingesezte Erholung ist jedoch auch im dritten Quartal weiter vorangeschritten, wie eine durchgeführte Umfrage der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich zeigt.

Das KOF-Bankenbarometer liegt seit bald zwei Jahren permanent unter dem neutralen Wert von null. In den ersten drei Quartalen 2009 habe sich die Stimmungskurve auf niedrigem Niveau stabilisiert.

Die beiden Einzelkomponenten, die der Berechnung des Bankenindikators zugrundeliegen, sind die aktuelle Beurteilung der Geschäftslage und die erwartete Beschäftigungsentwicklung im begonnenen Quartal. Die Geschäftslage werde weiterhin als unbefriedigend beurteilt, und auch die erwartete Beschäftigung befinde sich im Minus. Beide Komponenten hätten sich aber dem positiven Bereich seit Anfang des Jahres deutlich genähert. Dies gelte vor allem für die Geschäftslage, deren Stimmung seit Anfang des Jahres Fahrt aufnehme. Bei der erwarteten Beschäftigung sei die Erholung sehr verhalten. Der Beschäftigungsabbau werde im Kreditgewerbe auch weiterhin deutlich spürbar sein.

NACHRICHTEN

Nationalbank: Direktorium komplett

sda. Thomas Moser heisst das neue Mitglied des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank (SNB). Der Bundesrat hat den 42-Jährigen gestern in dieses Amt gewählt. Er wird Nachfolger von Ulrich Kohli. Moser arbeitet seit 1999 bei der Nationalbank. Von 2001 bis 2004 war er Berater des schweizerischen Exekutivdirektors beim IWF in Washington. Ab 2004 war er Vizedirektor bei der SNB und wurde Anfang 2006 zum schweizerischen Exekutivdirektor beim IWF ernannt.

Hollands Royals keine Milliardäre mehr

sda. Die niederländischen Royals gehören zu den Verlierern der Finanzkrise: Königin Beatrix und ihre Familie büsstun rund 200 Mio. Euro ein. Damit gehören sie nicht mehr zu den Milliardärfamilien des Landes. In der neuen Liste der 500 Reichsten des Nordsee-Königreichs rutschten die Oranje-Nassaus mit ihren noch höchstens 800 Mio. Euro vom 23. auf den 25. Platz.

Schweizer wollen bei Geschenken sparen

sda. Die Wirtschaftskrise hinterlässt Spuren unter dem Christbaum: Die Schweizer wollen bei Geschenken sparen. Jeder Dritte will gemäss einer Umfrage des Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmens Ernst & Young weniger ausgeben als im vergangenen Jahr.

HEIZÖL

Die Brennstoffhändler der Stadt Biel und Umgebung veröffentlichten am Mittwoch, 4. November 2009, folgende Richtpreise (inkl. MwSt):

801 bis 1500 Lt	Fr. 90.20/100 Lt
1501 bis 2200 Lt	Fr. 84.20/100 Lt
2201 bis 3000 Lt	Fr. 82.20/100 Lt
3001 bis 6000 Lt	Fr. 79.20/100 Lt

(Am 28. Oktober 2009: Fr. 91.70 bzw. Fr. 85.70 bzw. Fr. 83.70 bzw. Fr. 80.70)

Wegen der täglich sich verändernden Preise in Dollar ab Rotterdam und wegen des schwankenden Dollarkurses ist jedoch für die Rechnungsstellung der am Tag der Bestellung gültige Tagespreis massgebend.



Die Referenten

• **Kent Ruhnke**, zum zweiten Mal Trainer des EHC Biel

• **Sonja A. Buholzer**, Beraterin von Spitzenführungskräften und Inhaberin von Vestalia Vision, Wirtschafts- und Unternehmensberatung, Zürich

• **Tatjana Greber-Probst**, Inhaberin von Global Translations, Sutz-Lattrigen

• **Adrian Brönnimann**, UBS AG, Regionaldirektor Biel-Neuchâtel-Jura

• **Daniel Bloch**, Direktor Camille Bloch in dritter Generation, Courtelary

(LT)



Adrian Brönnimann: Er spürte die allgemeine Verunsicherung am eigenen Leib.



Samuel Estoppey eröffnete gestern Abend den Wirtschaftsanzlass im «Le Pavillon» in Biel.



Tatjana Greber-Probst: Die Unternehmerin hat die Turbulenzen der Krise gut überstanden.

AZ 2500 Biel
Nr. 258
Preis: Fr. 2.50

Bieler Tagblatt



Volleyball

Ehrgeiziger Seeländer

Der Kappeler Jonas Kissling bereitet sich in der Halle auf die nächste Beach-Saison vor. **SEITE 23**

Regierungsrat

Haben AKW noch Zukunft?

Energiedirektorin Barbara Egger glaubt nicht, dass das Volk neue AKW will. **SEITE 13**

Grenchen

Zum Lesen animieren

Zum dritten Mal finden Kinderbilderbuchtage in Grenchen statt. **SEITE 14**

INHALT

Wird Eigenmietwert abgeschafft?

Der Eigenmietwert für Wohneigentümer soll laut Bundesrat abgeschafft werden. Diesen Vorschlag hat die Landesregierung in die Vernehmlassung geschickt. **SCHWEIZ SEITE 3**

Bundesrat sisiert Libyen-Abkommen

In der Ghadhafi-Affäre hat der Bundesrat nun den Ton verschärft. Gestern hat er das Abkommen mit Libyen zur Befreiung der zwei Schweizer Geiseln sisiert. **SCHWEIZ SEITE 4**

Neuer Treffpunkt für Jugendliche

Fünf junge Erwachsene haben sich in den letzten Monaten mächtig ins Zeug gelegt. Morgen eröffnen sie im Calvinhaus in Mett den Jugendtreff «Légère». **BIEL & REGION SEITE 10**

Neues Wirtepaar in der «Moospinte»

«Chrütterski» hat Nachfolger gefunden: Künftig wirt Sascha Berther und Stefan Weber vom Hotel Worbenbad in der «Moospinte» in Münchenbuchsee. **SEELAND SEITE 19**

Elf Kameras für Studens Sicherheit

Studen hat als eine der ersten Gemeinden im Kanton Bern ein Gesuch für Überwachungskameras eingereicht. Elf Kameras sollen aufgestellt werden. **SEELAND SEITE 19**

Schweizer Junioren sind im Viertelfinal

An der U17-WM im Fussball hat sich die Schweizer Nationalmannschaft dank eines 4:3-Siegs über Deutschland für die Viertelfinals qualifiziert. **SPORT SEITE 24**

Junges Team mit hohem Ziel

Das Schweizer Nationalteam in der Rhythmischen Gymnastik will 2012 an die Olympischen Spiele in London. Für dieses Ziel wird in Magglingen hart trainiert. **SPORT SEITE 25**

RUBRIKEN

Service	
Leserforum/Sudoku12
Agenda20/21
Börse26
TV + Radio27
Wetter28
Inserate	
Todesanzeigen13
Freizeit17
Immobilienmarkt18
StellenmarktMI/FR/SA

www.bielertagblatt.ch



Vertrauen motiviert



Sonja A. Buholzer: «Alte Werte gewinnen an Bedeutung.»

Bild: Olivier Gresset

Gute Führung schafft

Vertrauen, auch in schwierigen Zeiten:

Das war die Meinung am gestrigen «Treffpunkt Wirtschaft».

Wie können Führungskräfte auch in schwierigen Zeiten ihre Mitarbeiter motivieren? Dieser und ähnlichen Fragen widmete sich der gestrige «Treffpunkt Wirtschaft» von «Bieler Tagblatt», Handels- und Industrieverein Biel-Seeland und Wirtschaftskammer Biel-Seeland. Motivierende Führung lege grossen Wert auf offene Kommunikation, so einer der

Grundsätze von Sonja A. Buholzer. Die Unternehmerin und Bestsellerautorin legte dar, dass gerade in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld sogenannte «alte Werte» wieder an Bedeutung gewinnen – Werte, wie sie die kleinen und mittleren Unternehmen in Familienbesitz seit jeher vorlebten: «Ich habe grossen Respekt vor Familienunternehmen», sagte die Referentin, die als Unternehmensberaterin auch dem Top-Management solche Inhalte näherbringt.

Wie man in Krisensituationen coacht, weiss auch Kent Ruhnke, Trainer des EHC Biel. In markigen, launigen Worten legte er dar, wie einem Eishockeyteam nach Niederlagen wieder Selbstvertrauen eingepflegt werden kann.

Gäste aus vielen Branchen

Rund 200 Gäste kamen zum «Treffpunkt Wirtschaft». Das «Le Pavillon» in Biel war fast bis auf den letzten Platz besetzt. Zum Anlass erschienen sind:

- Vertreter von Firmen, Banken, Versicherungen, Konzernen wie Swatch Group und Rolex SA
- Architekten
- PR-Fachleute
- Notare
- Immobilienreuhänder

(LT)

Er hinterfrage sich ständig: «Wenn ich die Probleme der Mannschaft sehen will, stelle ich mich vor einen Spiegel.» Daniel Bloch, Generaldirektor der Chocolats Camille Bloch SA, und Adrian Brönnimann, Regionaldirektor der UBS, beleuchteten das Thema aus der unternehmerischen Praxis. Kommunikation sei gut und recht, am wichtigsten aber seien Taten, so Bloch, etwa antizyklische Investitionen. Dass Unternehmen auch in Krisenzeiten gut unterwegs sein können, demonstrierte Tatjana Greber-Probst, die eine Übersetzungsagentur mit 15 Angestellten betreibt.

WIRTSCHAFT SEITE 7
BEILAGE

Krawalle

Chaoten zeigen sich selbst an

mob. Rund 15 Bieler Chaoten, die am Samstag beim Angriff auf einen Oltner Fan-Car bei der Raststätte Grauholz beteiligt waren, stellten sich gestern der Polizei.

Diese Aktion hat die Fanarbeit Biel eingeleitet. «Wenn jemand einen «Seich» macht, soll er dafür auch die Verantwortung tragen», sagt Projektleiter Marcel Meier. Seit Montag führten die Fanarbeiter mit den Anhängern Gespräche. Die Selbstanzeige der Chaoten sei ein erster Erfolg der Fanarbeit, sagt Meier. Aber es müsse weitergehen. So soll nun zusammen mit den Fans diskutiert werden, weshalb solche Übergriffe entstehen und wie diese verhindert werden können.

Der EHC Biel verhängte Anfang Woche gegen alle Personen im Bieler Fan-Car ein nationales Stadionverbot (das BT berichtete). Wie EHC-Manager Daniel Villard sagt, halte der Verein vorerst daran fest. Erst wenn die Polizei die Namen der Schuldigen liefere, könnten die friedlichen Fans vom Verbot befreit werden.

Die Bieler Fans müssen zudem nächsten Dienstag im Auswärtsspiel gegen Bern ohne Bier auskommen. Der SC Bern verhängt für den Gästesektor ein Alkoholverbot, wie er gestern mitteilte. Dies, weil es bei den letzten Derbys immer Probleme gab.

BIEL & REGION SEITE 9

St. Johannsen

Polizeidirektion schweigt

jp. Gestern hat die Zeitung «Blick» die Flucht eines dritten aus St. Johannsen entflohenen Sexualstraftäters publik gemacht. Daraufhin verhängte die Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern gestern eine Informationssperre. Die Direktion von Hans-Jürg Käser will erst wieder über die «aussergewöhnlichen Vollzugsereignisse im Massnahmenzentrum St. Johannsen» Auskunft geben, wenn die Ergebnisse der Untersuchung vorliegen, die letzte Woche eingeleitet wurde. Dies dürfte ab Mitte November der Fall sein, teilte die kantonale Polizei- und Militärdirektion mit.

Die Informationspraxis des Massnahmenzentrums St. Johannsen stört auch die Nachbargemeinden der Institution. Sie wünschen künftig direkt über entflohenen Insassen informiert zu werden, um nicht erst über die Presse davon erfahren zu müssen. Abgesehen vom Informationsfluss fühlen sich die Gemeinden um St. Johannsen mit der Institution aber stark verbunden. Viele ihrer Einwohner arbeiten dort und lokale Unternehmen erhalten von ihr Aufträge. Zahlen, die das Massnahmenzentrum dem BT zur Verfügung stellte, bestätigen: Das Risiko zahlt sich direkt für die Nachbarn aus.

SEELAND SEITE 15

Sparprogramm

Bund streicht bis zu 700 Stellen

pas. Der Bundesrat will die Bundesausgaben um jährlich 1,5 Milliarden Franken entlasten. Der Löwenanteil soll durch Sparmassnahmen erzielt werden. Zwischen 141 und 197 Millionen Franken sollen im Bereich Personal und Informatik jährlich eingespart werden. «Dabei wollen wir nicht lohnsseitig ansetzen, sondern mengenseitig», erklärt Thomas Schmutz, stellvertretender Direktor des Eidgenössischen Personalamtes (EPA). «Konkret gehen wir von einem Abbau in der Grössenordnung von 500 bis 700 Stellen aus.»

SCHWEIZ SEITE 4

Eine neue Moschee dank der SVP

In Grenchen soll eine Moschee errichtet werden. Das Bauland hat die Glaubensgemeinschaft von einem Gemeinderat der SVP gekauft.

pam. Die Grenchner SVP ist wütend. Gemeinderat Ivo von Büren sagt: «Ich wurde «bschisse».» Und sein Ratskollege Heinz Müller spricht von einem «hinterhältigen» Vorgehen.

Worum geht es? Ivo von Büren hat sein Grundstück an der Maientrasse in Grenchen verkauft. Nun hat er erfahren, dass



Lächelt nicht mehr: SVP-Mann Ivo von Büren. Bild: pam

dort ein Kulturzentrum samt Moschee errichtet wird. Von Büren meint, er hätte das Land nie verkauft, wenn er gewusst hätte, dass hier für ein Bau geplant ist.

Beim Kulturzentrum handelt es sich um ein Projekt der albanisch-islamischen Glaubensgemeinschaft, die in Grenchen seit dem Jahr 2000 eine Moschee betreibt. Die Vorwürfe weist Vereinsmitglied Isa Ismaili zurück. Er hat das Grundstück mit seinem Vater gekauft und sagt, als der Kaufvertrag unterschrieben wurde, habe er noch nicht gewusst, dass auf diesem Grundstück das Kulturzentrum gebaut werden soll.

SEELAND SEITE 16